

Seminar für Judaistik
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Sommersemester 2023



(Stand 14.02.2023)

Seminar für Judaistik, FB 09
SKW, Rostocker Straße
Tel. (069) 798-22677

Willkommen zum Sommersemester 2023!

Dieses kommentierte Vorlesungsverzeichnis enthält neben Informationen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen auch Wissenswertes zu den Studiengängen, den Bibliotheken und die Kontaktadressen und Sprechstunden der Dozenten.

Judaistik beschäftigt sich mit Geschichte, Kultur, Religion, Sprache und Literatur des Judentums von seinen Anfängen bis in die Gegenwart. Aus diesem großen Feld müssen für das Studium, aber auch für die Forschung, Bereiche ausgewählt werden, die intensiv bearbeitet werden. Das Frankfurter Seminar für Judaistik setzt für alle Studierenden im BA-Judaistik eine gründliche philologische Ausbildung an den Anfang, da nur so die wichtigen Texte des Judentums im Original gelesen werden können. Neben der Sprache sind vor allem kulturhistorische Themen aus den verschiedenen Epochen der jüdischen Geschichte vertreten. Das Lehrangebot zielt darauf, die Studierenden mit unterschiedlichen methodischen Zugängen bekannt zu machen und durch exemplarische Themen aus diversen Teildisziplinen unterschiedliche Aspekte des Judentums vorzustellen. Einen Schwerpunkt bildet die Erforschung des europäischen Judentums, besonders im deutschen Sprachraum, seit dem Mittelalter bis in die Neuzeit. Der Nebenfachstudiengang „Jüdische Geschichte und Kultur“ vermittelt Grundwissen über das Judentum als Kultur und Religion sowie Kenntnisse der jüdischen Geschichte und richtet sich vor allem an Historiker*innen.

Im Sommersemester 2023 freuen wir uns – wie in den letzten Jahren immer wieder – über ein breites Lehrangebot. Zum Bewährten gehört natürlich das etablierte Angebot an exzellenten Sprachkursen, aber auch die Kombination von Überblicksvorlesungen und spezialisierten Seminaren, die unterschiedliche Themen ansprechen. In diesem Semester wird neben Honorarprofessorin Dr. Mirjam Wenzel vom Jüdischen Museum in Frankfurt und Privatdozentin Elke Morlok ausnahmsweise auch Dr. Cornelia Aust bei uns unterrichten, letztere ausnahmsweise via Zoom. Zur besseren Planung wird um Anmeldung zu den Kursen bei den jeweiligen Dozenten bis zum 1. April 2023 gebeten. Alle Kurse, für die an diesem Datum keine Anmeldungen vorliegen, fallen aus.

Seit September 2022 ist die ehemalige Seminarbibliothek der Judaistik Teil der BSKW. Sie finden unsere Bestände im 1. OG. Die dort stehenden Bücher sind Präsenzbestand, einzelne Bücher aus dem Magazin können aber weiterhin ausgeliehen werden. Wir hoffen, dass im Sommersemester jede*r Platz in der Bibliothek findet und diese sich zu einem produktiven Ort für unsere Studierenden entwickelt.

Vom 16.-20. Juli 2023 findet der 12. Kongress der European Association for Jewish Studies unter dem Titel “Branching Out: Diversity of Jewish Studies” in Frankfurt statt, ausgerichtet vom Seminar für Judaistik. Informationen zu diesem Kongress finden Sie unter <https://eajs-2023.eu>. **Studierende, die als Hilfskräfte oder Freiwillige beim Kongress helfen möchten, sind zu einem ersten Informationstreffen am 18. April, 18 Uhr, in Raum SKW 01.A 107 eingeladen.**

Ich wünsche ich allen Studierenden und Lehrenden der Judaistik ein gutes Semester!

Elisabeth Hollender

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
Studiengänge	4
Mitarbeitende und Lehrende	5
Veranstaltungen.....	6
Bachelor Judaistik (HF/NF).....	7
Ju-B 1.2 – Einführung in die Judaistik.....	7
Ju-B 1.3 – Grundlagen der Judaistik.....	7
Ju-B 2.2 – Hebräisch II.....	8
Ju-B 2.3 – Hebräische Sprachpraxis	8
Ju-B 3.3 – Hebräische wissenschaftliche Sekundärliteratur.....	8
Ju-B 4.2 – Talmud Bavli	9
Ju-B 5.2 – Früh-rabbinische Texte: Midrash.....	9
Ju-B 6.3 – Religionsdisputationen und anti-christliche Polemik im Mittelalter.....	10
Ju-B 7.1 – Geschichte der europäischen Juden in der Frühen Neuzeit.....	10
Ju-B 7.2 – Tutorium zu Geschichte der europäischen Juden in der Frühen Neuzeit.....	11
Ju-B 8.2 – Im Angesicht des Todes - Texte, Rituale und Bilder vom Ende des Lebens in der jüdischen Tradition	11
Ju-B 9.2 – Gottes Name und Gottes Namen - jüdisch und christlich	12
Ju-B 9.2 – Trauer und Erinnerung in der jüdischen Liturgie	13
Bachelor Judaistik Wahlpflicht.....	15
Ju-B 13.2.2 – Jiddisch II	15
Ju-B 13.3.2 – Jüdisch-Spanisch II.....	15
Ju-B 13.6.1 – Einführung in die jüdische Geistesgeschichte der Moderne und Gegenwart.....	15
Ju-B 13.6.2 – (Jüdische) Philosophie und Religion zwischen Historie und Historiographie	16
Ju-B 13.7.2 – Jüdischer Widerstand im Holocaust. Selbstbehauptung, Gegenwehr und Rache	17
Ju-B 13.7.2 – Thema wird nachgereicht.....	17
Ju-B 13.8. – Postkoloniale Zugänge zur jüdischen Geschichte	17
Ju-B 13.8.2 – „Für die israelitische Jugend beiderlei Geschlechts“: Jüdische Religionslehrbücher und jüdisches Wissen im 19. Jahrhundert	18
Ju-B 13.8 – Der „Berliner Antisemitismusstreit“ (1879–1881).....	19
Ju-B 13.8.2 – Comics, Shoah & Erinnerungskultur	19
Bachelor Jüdische Geschichte und Kultur (NF).....	21
Ju-Hist 1.2 – Einführung in die Judaistik.....	21
Ju-Hist 1.3 – Grundlagen der Judaistik.....	21
Ju-Hist 2.2 – Geschichte der europäischen Juden in der Frühen Neuzeit.....	22
Ju-Hist 3.2 – Im Angesicht des Todes - Texte, Rituale und Bilder vom Ende des Lebens in der jüdischen Tradition	22
Ju-Hist 5.1 – Einführung in die jüdische Geistesgeschichte der Moderne und Gegenwart	23
Ju-Hist 5.2 – Von Grundworten und Wesenheiten. Aspekte des dialogischen Prinzips bei Martin Buber.....	23
Ju-Hist 5.2 – (Jüdische) Philosophie und Religion zwischen Historie und Historiographie	24
Bachelor Jüdische Geschichte und Kultur (NF) Wahlpflicht.....	26
Ju-Hist 7.2– Jiddisch II	26
Ju-Hist 8.2 – Jüdisch-Spanisch II.....	26
Ju-Hist 9/10.2 – Postkoloniale Zugänge zur jüdischen Geschichte	26
Ju-Hist 9/10.2 – „Für die israelitische Jugend beiderlei Geschlechts“: Jüdische Religionslehrbücher und jüdisches Wissen im 19. Jahrhundert	27
Ju-Hist 9/10.2 - Der „Berliner Antisemitismusstreit“ (1879–1881).....	28
Ju-Hist 9/10.2 – Jüdischer Widerstand im Holocaust. Selbstbehauptung, Gegenwehr und Rache.....	28

Master Judaistik	30
Ju-M 1.2 – Die Mezuzah in der rabbinischen Literatur: Vorschriften und Hintergründe	30
Ju-M 2.1 – Trauer und Erinnerung in der jüdischen Liturgie.....	30
Ju-M 4.2 – Maimonides on Existence of God: Foundations and Perplexity (Englisch!).....	31
Ju-M 6.2 – Gottes Name und Gottes Namen - jüdisch und christlich	32
Master Judaistik Wahlpflicht	33
Ju-M 9.1.2 – Jiddisch II	33
Ju-M 9.2.2 – Jüdisch-Spanisch II.....	33
Ju-M 9.6 – (Jüdische) Philosophie und Religion zwischen Historie und Historiographie.....	33
Ju-M 9.6 – The Dialogical Turn in Modern Jewish Philosophy: Moses Mendelssohn, Leo Baeck, Abraham J. Heschel.....	34
Ju-M 9.6 – Von Grundworten und Wesenheiten. Aspekte des dialogischen Prinzips bei Martin Buber.....	35
Ju-M 9.8 – Jüdischer Widerstand im Holocaust. Selbstbehauptung, Gegenwehr und Rache	35
Veranstaltungssynopse.....	37

Studiengänge

Am Seminar für Judaistik können Sie können Kulturen, Geschichte und Sprachen des Judentums in verschiedenen Studiengängen studieren.

Fragen zu den Studiengängen beantwortet gerne:

Dr. Annelies Kuyt, Raum 01.A115 (SKW), kuyt@em.uni-frankfurt.de

Bachelor Judaistik (Haupt- und Nebenfach)

Ein Bachelorstudium Judaistik dauert 3 Jahre (6 Semester). Es kann im Haupt- oder Nebenfach studiert werden, immer in der Kombination von einem Hauptfach mit einem Nebenfach. Neben dem Hauptfach Judaistik, gibt es jetzt zwei Nebenfachprofile: historisch orientiert (A) und philologisch orientiert (B). Das Studium gliedert sich in Module (Kombinationen von Lehrveranstaltungen, die mit einer Prüfung abgeschlossen werden), z.B. das Spracherwerbsmodul in den ersten beiden Studiensemestern. Pflichtmodule werden vom Seminar für Judaistik angeboten, Wahlpflichtmodule auch von anderen Fächern, z.B. vom Martin-Buber-Lehrstuhl für Religionsphilosophie. Im Hauptfach gibt es zudem ein Praktikumsmodul für eine erste Berufsqualifikation, wofür z.B. die Kontakte des Seminars mit der Universitätsbibliothek oder mit dem jüdischen Museum genutzt werden können. Außerdem wird ein Feriensprachkurs Hebräisch sowie ein Auslandssemester empfohlen, wofür Stipendien beantragt werden können.

Master Judaistik

Aufbauend auf dem Bachelorstudium Judaistik bietet das Seminar einen 2-jährigen (4 Semester) Masterstudiengang Judaistik an. In diesem Studiengang belegen Sie kein Nebenfach mehr. Dieser Studiengang hat eine wissenschaftliche Zielsetzung und soll befähigen, die Inhalte des Faches an verschiedene Zielgruppen zu vermitteln. Zudem ist dieses Studium die Voraussetzung für eine Promotion.

Bachelor Jüdische Geschichte und Kultur (Nebenfach)

Der Studiengang Jüdische Geschichte und Kultur vermittelt Grundwissen über das Judentum als Kultur und Religion, Kenntnisse der jüdischen Geschichte, insbesondere in Europa, sowie grundlegende Sprachkenntnisse in Hebräisch und einer weiteren jüdischen Sprache. Konkret bedeutet dies eine Beschäftigung mit den vielfältigen Erscheinungsformen des Judentums, seinen Kontinuitäten und Wandlungen (einschließlich seiner Verflechtungen mit anderen Kulturen) in den verschiedenen Epochen und geographischen Räumen.

Der Studiengang richtet sich vor allem an Historikerinnen und Historiker, aber auch an Studierende anderer geisteswissenschaftlicher und sozialwissenschaftlicher Fächer mit kultur-historischem Interesse, die sich thematisch mit dem Judentum auseinandersetzen möchten.

Das Nebenfach Jüdische Geschichte und Kultur kann aber nicht mit dem Hauptfach Judaistik oder dem Schwerpunkt Sprachen und Kulturen des Judentums im Bachelorstudiengang Empirische Sprachwissenschaft kombiniert werden.

Empirische Sprachwissenschaft

Falls Sie eher allgemein an Sprachen interessiert sind und vor allem die Sprachen des Judentums studieren möchten, gibt es die Möglichkeit innerhalb des Studiengangs der Empirischen Sprachwissenschaft am Institut für Empirische Sprachwissenschaft (4-jähriger Bachelorstudiengang) einen Schwerpunkt „Sprachen und Kulturwissenschaft des Judentums“ zu wählen. Für den Übergang von diesem Bachelor-Studiengang in den Master-Studiengang Judaistik gelten besondere Regeln, die in der Studienberatung individuell besprochen werden. Sie können Hebräisch aber auch im Rahmen des Schwerpunkts "Semitische Sprachen" belegen.

Mitarbeitende und Lehrende

Mitarbeitende

Prof. Dr. Elisabeth Hollender

Raum: 01.A130 (SKW)
Sprechstunde n.V., Anmeldung per Mail
e-mail: hollender@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69-798 28677

Prof. Dr. Rebekka Voß

Raum: 01.A118 (SKW)
In Forschungssemester
e-mail: voss@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69-798 22796

Dr. Annelies Kuyt

Raum: 01.A115 (SKW)
Sprechstunde n.V., Anmeldung per Mail
e-mail: kuyt@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69-798 22794

Dr. Mark Gondelman

Raum: 01.A117 (SKW)
Sprechstunde: n.V.
e-mail: mark.gondelman@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69-798 23624

Max Holfelder, M.A.

Raum: 01.A129 (SKW)
Sprechstunde: n.V.
e-mail: M.Holfelder@em.uni-frankfurt.de
Tel.: +49 (0) 69-798 22795

Lehrende

Dr. Miriam Nebo

e-mail: miriamnebo@googlemail.com
Sprechstunde: im Anschluss an
die Veranstaltung/ n.V.

Christine Lochow-Drüke

e-mail: christine_lochow@web.de

Dr. Cornelia Aust

e-mail: cornelia.aust@uni-bielefeld.de

Prof. Dr. Mirjam Wenzel

e-mail: mirjam.wenzel@stadt-frankfurt.de

Veranstaltungen

Veranstaltungen, die im Laufe des Semesters stattfinden, werden noch bekanntgegeben

Bachelor Judaistik (HF/NF)

Ju-B 1.2 – Einführung in die Judaistik

(auch Ju-Hist1.2; ES-Ju1.2)

Elisabeth Hollender

Vorlesung/Übung, Di, 15.00-17.00, ab 11.04.2023, Seminarhaus - SH 2.105

Diese Einleitung bietet den Studierenden einen Grundriss der Judaistik und einen Einblick in verschiedene Epochen der jüdischen Geschichte, die wichtigsten Quellen und ihr kulturelles Umfeld. Von der Bibel über die rabbinische Literatur und das Mittelalter bis zur Frühen Neuzeit werden die wichtigsten Themen der Judaistik kurz vorgestellt und in ihrer Bedeutung für die jüdische Kultur- und Religionsgeschichte diskutiert. Die Veranstaltung dient dazu, sich das Überblickswissen anzueignen, das die Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme vertiefenden Seminare und Übungen in den folgenden Semestern bildet. Wie wird die jüdische Geschichte periodisiert? Was sind die wichtigsten Texte der jüdischen Traditionsliteratur? Welche Rolle spielen sie in der jüdischen Kulturgeschichte? Wer sind die wichtigsten Akteure der jüdischen Geschichte? Wer die wichtigsten Autoren? Wie entwickelte sich das Judentum von der Antike bis in die Neuzeit? Die Modulprüfung zu Ju-B1 findet am Ende des Sommersemesters als einzelne veranstaltungsbezogene Modulprüfung zu dieser Veranstaltung statt, die Prüfungsform wird zu Beginn des Semesters besprochen.

Empfohlene Literatur: STEMBERGER, GÜNTER, Einführung in die Judaistik. München 2002. MAIER, JOHANN, Judentum. Studium Religionen. Göttingen 2007.

Die Vorlesung richtet sich an Judaistik-Studierende des zweiten Studiensemesters (Haupt- und Nebenfach Judaistik, Nebenfach Jüdische Geschichte und Kultur), die im Wintersemester 2022/23 erfolgreich die Übung „Jüdisches Leben und der jüdische Jahreszyklus“ (Ju-B1.1) besucht haben. Als weitere Veranstaltung in diesem Modul muss Ju-B1.3 besucht werden.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2023!

Ju-B 1.3 – Grundlagen der Judaistik

(auch Ju-Hist1.3; ES-Ju1.3)

Annelies Kuyt

Übung, Di, 14.00-15.00, ab 11.04.2023, Seminarhaus - SH 2.105

Beginnend In dieser Übung wird eine erste Einführung in die Benutzung unterschiedlicher judaistischer Hilfsmittel gegeben. Welche sind nützlich, wo und wie sind sie zu finden, wie können sie angewendet werden? Was ist gute wissenschaftliche Sekundärliteratur und wie erkennt man dies? Praktische Fragen, die auch für die Erstellung von Referaten und Hausarbeiten im weiteren Studium relevant sind.

Die Übung richtet sich an Judaistik-Studierende des zweiten Studiensemesters (Haupt- und Nebenfach Judaistik, Nebenfach Jüdische Geschichte und Kultur), die im Wintersemester 2022/23 erfolgreich die Übung „Jüdisches Leben und der jüdische Jahreszyklus“ (Ju-B1.1) besucht haben.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2023!

Ju-B 2.2 – Hebräisch II

(auch ES-Ju 2.2 und ES-Se 4)

Annelies Kuyt

Übung, Mo, 10.00-12.00; Mi, 10.00-12.00; Fr 10.00-12.00, ab 12.04.2023, Seminarhaus - SH 1.102

Fortsetzung von Hebräisch I. Die Lektüre einfacher Texte vermittelt die Grundlagen des biblischen und modernen Hebräisch. Der Kurs wird mit dem Hebraicum abgeschlossen. Das benötigte Lehrmaterial ist als Teil der eLearning-Materialien (pdf-Datei) vorhanden.

Die begleitende Nachhilfe wird von Erec Lützkendorf angeboten, ein Termin wird gemeinsam mit den Studierenden festgelegt.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-B2.1.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2023!

Ju-B 2.3 – Hebräische Sprachpraxis

(auch ES-Ju2.3; ES-Se4)

Annelies Kuyt

Übung, Mo, 12.00-13.00, ab 17.04.2023, Seminarhaus - SH 1.102

Eine aktive Verwendung der neuhebräischen Sprache durch erste Formulierungsversuche von selbst konstruierten einfachen hebräischen Sätzen soll dabei helfen, sich Vokabular und Grammatik aus Hebräisch I und II besser einzuprägen.

Verpflichtend nur für Hauptfach Judaistik; für Nebenfach Profil A und für Empirische Sprachwissenschaft.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-B2.1

Anmeldung per Mail bis 1.4.2023!

Ju-B 3.3 – Hebräische wissenschaftliche Sekundärliteratur

(auch ES-Ju3.3)

Annelies Kuyt

Übung, Di, 10.00-12.00, ab 11.04.2023, SKW – 1.A107

Ein wesentlicher Teil der judaistischen Sekundärliteratur ist in hebräischer Sprache verfasst. Die Lektüre ausgewählter Artikel zu verschiedenen aktuellen Forschungsproblemen führt die

Studierenden an diese Literatur heran.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-B2 und Ju-B3.1.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2023!

Ju-B 4.2 – Talmud Bavli

(auch ES-Ju4.2; ES-Se)

Annelies Kuyt

Übung, Fr, 14.00-16.00, ab 14.04.2023, SKW – 1.A107

Der babylonische Talmud gilt als das Herz der rabbinischen Literatur. Seine Sprache bildet neben den hebräischen Teilen, die auf palästinischen Quellen zurückgehen, vor allem der lokale Dialekt des Jüdisch-babylonisch-Aramäischen. In dieser Übung soll durch die gemeinsame Lektüre von vor allem erzählerischen Passagen des Talmuds eine Einführung in die Eigenart dieser Literatur und in diesen aramäischen Dialekt gegeben werden. Es werden grundlegende Eigenheiten der Sprache und des Textes vermittelt, um ein eigenständiges Textstudium zu ermöglichen.

Das benötigte Lehrmaterial wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-B1, Ju-B2, Ju-B 4.1, Ju-B5.1; ES-Ju 4.1.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2023!

Ju-B 5.2 – Früh-rabbinische Texte: Midrash

(auch ES-Ju 5.2)

Maximilian Holfelder

Übung, Do, 12.00-14.00, ab 13.04.2023, SKW – 1.A107

Die in der Übung „*Früh-rabbinische Texte I*“ erworbenen Kenntnisse über rabbinische Literatur werden vertieft. Während die Mishna eine relative Distanz zum biblischen Wortlaut aufwies, schauen wir uns beim (frühen) Midrash ein Genre rabbinischer Literatur an, das eine extrem enge Bindung zum Bibeltext eingeht und ein außerordentlich dichtes intertextuelles Gewebe produziert, das wir durch gemeinsame Lektüre zu entzerren versuchen. Daneben steht die Beschäftigung mit der literaturgeschichtlichen Einordnung verschiedener Midrashim an sowie durch Sekundärliteratur vermittelte Erarbeitung rabbinischer exegetischer Techniken, die über hermeneutische Grundannahmen der Rabbinen Aufschluss gibt.

Einführende Literatur: STEMBERGER, GÜNTER, *Judaica Minora Teil I: Biblische Traditionen im rabbinischen Judentum*. Tübingen 2010, Kap. „Hebräisch als ideale Sprache – Konsequenzen für die Hermeneutik“, S. 88-102; DERS., *Midrasch. Vom Umgang der Rabbinen mit der Bibel. Einführung – Texte – Erläuterungen*. München 1989, Teil I, S. 11-53; DERS., *Einleitung in Talmud und Midrasch*. München ⁹2011, S. 26-42.

Teilnahmevoraussetzung: Früh-rabbinische Texte I: Mishna (Ju-B5.1).

Anmeldung per Mail bis 1.4.2023!

Ju-B 6.3 – Religionsdisputationen und anti-christliche Polemik im Mittelalter

(auch ES-Ju 6.3)

Elisabeth Hollender

Proseminar, Do, 10.00-12.00, ab 13.04.2023, SKW – 1.A107

Teil der Auseinandersetzung zwischen Judentum und Christentum waren immer auch polemische Texte, die sich mit Glaubensinhalten der „Anderen“ auseinandersetzten. Auf jüdischer Seite hieß dies, die Glaubenssätze des Christentums und die Evangelien ebenso nach Schwachstellen zu durchsuchen wie die christliche Exegese der hebräischen Bibel. Durch das ganze Mittelalter hindurch entstanden Polemiken, die das Christentum auf unterschiedliche Weise angreifen: Neben der philosophisch-theologischen Form finden sich „Handbücher“ für Religionsdisputationen, die verbale Angriffe auf einzelne Verse aus den Evangelien, aber auch auf andere Inhalte des Christentums vorschlagen, narrative Polemiken, die die narrative Vorlage der Evangelien aufgriffen, um den christlichen Anspruch auf Wahrheit zu widerlegen, und sogar eine Satire, die Judentum und Christentum miteinander vergleicht.

Im Seminar werden polemische Texte gegen das Christentum aus der mittelalterlichen Literatur im Original und in Übersetzung gelesen und die Strategien analysiert, mit denen christliche Argumente und Narrative aufgegriffen, umgeschrieben und ins Lächerliche oder Absurde verkehrt werden.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B1 und Ju-B2 sowie der Veranstaltungen Ju-B6.1 und Ju-B6.2. Für die Teilnahmebescheinigung wird die regelmäßige aktive Teilnahme erwartet.

Die Modulprüfung für das Modul Ju-B6 findet als einzelveranstaltungsbezogene Modulprüfung in Form einer Hausarbeit zu dieser Veranstaltung statt.

Ausgewählte Literatur: BERGER, DAVID, *The Jewish-Christian Debate in the High Middle Ages - A Critical Edition of the Nizzahon Vetus*. Philadelphia 1979; LASKER, DANIEL J., *Jewish Philosophical Polemics Against Christianity in the Middle Ages*. London 2007; SCHÄFER, PETER; MEERSON, MICHAEL; DEUTSCH, YAACOV (Hrsg.), *Toledot Yeshu ("The Life Story of Jesus") Revisited*. Tübingen 2011.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2023!

Ju-B 7.1 – Geschichte der europäischen Juden in der Frühen Neuzeit

(auch ES-Ju 7.1; Ju-Hist2.2)

Cornelia Aust

Vorlesung/Übung, Mo, 10.00-12.00, ab 17.04.2023. Die Veranstaltung findet online statt.

Die einführende Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte der europäischen Juden in der Frühen Neuzeit (16.-18. Jahrhundert). Den zeitlichen Rahmen bilden zum einen die

spätmittelalterlichen Judenvertreibungen (u.a. Spanien 1492) und zum anderen der Beginn der Haskala, der jüdischen Aufklärung, und die Debatten um die Emanzipation der jüdischen Bevölkerung in Europa in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Dabei werden jüdische Geschichte, Religion und Kultur in den Kontext der Umgebungsgeschichte eingebettet und die sozialen, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen der Juden zu ihrer christlichen (und muslimischen) Umgebungsgesellschaft ebenso betrachtet wie innerjüdische Entwicklungen. Es wird in Historiographie und aktuelle Forschungstendenzen eingeführt.

Für Studierende im BA Judaistik und Empirische Sprachwissenschaft ist die Vorlesung mit einem obligatorischen Tutorium (2 SWS) verbunden, in dem Originalquellen auf Hebräisch und Jiddisch in Auszügen gelesen werden.

Einführende Literatur: BATTENBERG, FRIEDRICH, Die Juden in Deutschland vom 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Berlin 2010; EMICH, BIRGIT, Geschichte der Frühen Neuzeit (1500-1800) studieren, München 2019; KARP, JONATHAN; SUTCLIFFE, ADAM, The Early Modern World, 1500-1815 (= The Cambridge History of Judaism 7). Cambridge 2018; LITT, STEFAN, Geschichte der Juden Mitteleuropas, 1500-1800. Darmstadt 2009; RUDERMAN, DAVID, Early Modern Jewry: A New Cultural History. Princeton 2010; SCHORN-SCHÜTTE, LUISE, Geschichte Europas in der Frühen Neuzeit: Studienhandbuch 1500-1789. Paderborn 2009; WIESNER-HANKS, MERRY E., Early Modern Europe 1450-1789, Cambridge 2013.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-B1, Ju-B2.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2023!

Ju-B 7.2 – Tutorium zu Geschichte der europäischen Juden in der Frühen Neuzeit

(auch ES-Ju7.2)

Siehe **Ju-B 7.1**, der Termin wird von den Studierenden gemeinsam mit der Tutorin festgelegt. Studierende sind gebeten, sich per Mail bei der Tutorin anzumelden (rabenu.alena@t-online.de).

Ju-B 8.2 – Im Angesicht des Todes - Texte, Rituale und Bilder vom Ende des Lebens in der jüdischen Tradition

(auch Ju-Hist 3.2)

Mirjam Wenzel, Sara Soussan
Proseminar, Fr, 10:00-14:00, ab 28.04.2023. Die Veranstaltung findet im Jüdischen Museum, Frankfurt statt.

Seminartermine: 28.4. (2-stündig), 19.5. (vierstündig), 2.6. (vierstündig), 16.6. (vierstündig), 30.6. (zweistündig), Beginn ist jeweils um 10 Uhr c.t. (außer am 28.2., dann um 12 Uhr c.t.).

Das Bewusstsein der eigenen Endlichkeit und die Frage nach einem Lebenssinn sind menschliche Themen, die sich sowohl im individuellen Leben als auch in religiösen Gemeinschaften immer wieder stellen. Sie wurden über die Jahrhunderte hinweg von den verschiedenen Zivilisationen auf sehr unterschiedliche Arten und Weisen beantwortet. Das antike Judentum entwickelte eine eigene Vorstellung vom Tod, die sich von derjenigen der sie

umgebenden Kulturen unterschied. Aus dieser spezifisch jüdischen Vorstellung entstand eine eigene kommemorative Praxis der Trauer sowie eine rituelle Form der Unterscheidung zwischen Leben und Tod, die bis heute maßgeblich für die jüdische Tradition ist.

Ausgehend von der Lektüre grundlegender Texte umfasst das Seminar eine Exkursion zum neuen Jüdischen Friedhof und zum Friedhof an der Battonstraße sowie zum Museum für Sepulkralkultur in Kassel.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen: WIESEMANN, FALK, *Sepulcra judaica*. Essen 2005; KOHLER, KAUFMANN; EISENSTEIN, JUDAH DAVID, *Views and Customs concerning Death*, in: *Jewish Encyclopedia* (URL: www.jewishencyclopedia.com/articles/5019-death-views-and-customs-concerning/)

Teilnahmevoraussetzung: Ju-B8.1.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2023!

Ju-B 9.2 – Gottes Name und Gottes Namen - jüdisch und christlich

(auch ES-Ju-B9.2 und Ju-M6.2)

Heinrich Assel (Uni Greifswald/Ev. Theologie), Elke Morlok (Uni Frankfurt/Judaistik)

Interdisziplinäres Blockseminar auf der Insel Hiddensee 24.07.-29.07.2023, Biologische Station der Uni Greifswald Kloster/Hiddensee

Das interdisziplinäre Blockseminar „Gottes Name und Gottes Namen – jüdisch und christlich“, welches in einem innovativen Lehr-Lern-Format auf der Biologischen Station in Kooperation mit der Universität Greifswald im Juli durchgeführt werden soll, thematisiert Gottes Name und göttliche Namen/Attribute in den jüdischen und christlichen Traditionen.

Anhand von ausgewählten und zentralen Quellentexten sollen in einem komparatistischen Zugang diese Quellen in ihren jeweiligen historischen, theologischen, kulturellen und sozialen Kontexten erschlossen werden. Zudem wird für die unterschiedlichen Methodenapparate in Theologie und Judaistik sensibilisiert sowie die Rahmenbedingungen für diese einschneidenden Kulturtransfers hinsichtlich der Critical Heritage Studies beleuchtet.

Die aktuellen Entwicklungen des gesellschaftlichen und kulturpolitischen Stellenwerts und Umgangs mit jüdischem Kulturerbe in Europa angesichts der Bedingungen wachsender kultureller, sozialer und religiöser Diversität sollen in unserer Veranstaltung hinsichtlich der religiösen und kulturellen Verflechtungen zwischen Judentum und Christentum in Bezug auf die Namen des Göttlichen beleuchtet und für derzeitige gesellschaftliche Herausforderungen fruchtbar gemacht werden.

Ausgehend von den göttlichen Namen in der hebräischen Bibel bzw. dem Alten Testament sollen die weiteren Entwicklungen und Bedeutung als Handlungs- bzw. Seinsweisen des Göttlichen in unterschiedlichen Literaturen und Epochen thematisiert werden.

Sowohl philosophisch-religiösen Perspektiven wie z.B. bei Plato, Justin, Origenes und Philo von Alexandrien, Dionysius Areopagita und Thomas von Aquin, Maimonides, Luther und Reuchlin, Moses Mendelssohn oder Franz Rosenzweig, als auch spirituelle Ansätze wie bei Meister

Eckhardt, Marcilio Ficino, Jakob Böhme, den kabbalistisch-magischen Schriften oder dogmatische Aushandlungen zur Trinitätslehre und Christologie kommen dabei zur Sprache. Anhand dieses komparatistischen Zugangs innerhalb der jeweiligen historischen und sozio-kulturellen Kontexte und den entsprechenden rituellen, gesellschaftlichen und diskursiven Aushandlungsprozessen sollen die Studierenden einen Einblick in die religiösen Positionierungen, die Entstehung konfliktbehafteter Auseinandersetzungen bzw. die möglichen Umgangsformen mit diesen kulturellen Transferprozessen kompetenzorientiert erlernen.

Die Veranstaltung soll nach dem Ende der Vorlesungszeit stattfinden, damit die Studierenden aus Frankfurt und Greifswald keine anderen Kurse ausfallen lassen müssen.

Zeitplan und Themenblöcke 24.7.-29.7.2023

Montag, 24.7.2023

15-18 Uhr: Einführung zum Thema „Gottes Name und Gottes Namen – jüdisch und christlich“ und methodische Vorüberlegungen (Theologie, Judaistik, Critical Heritage Studies)

Dienstag, 25.7.2023

9-12 Uhr: Gottesnamen in der Hebräischen Bibel und im Alten Testament

15-18 Uhr: Rabbinische Literaturen und Kirchenväter

Mittwoch, 26.7.2023

9-12 Uhr: Philosophische Perspektiven seit der Antike

15-18 Uhr: Göttliche Namen in den Religionsdisputen des Mittelalters in Europa (Judentum, Christentum, ggf. Islam)

Donnerstag, 27.7.2023

9-12 Uhr: Gottesnamen in den mystischen und magischen Strömungen

15-18 Uhr: Reformatorische Umschwünge und dogmatische Entwicklungen

Freitag, 28.7.2023

9-12 Uhr: Frühneuzeitliche Verflechtungen in Europa, Konfessionalisierung, Religionskriege

15-18 Uhr: Moderne religionsphilosophische Zugänge in Judentum und Christentum

Samstag, 29.7.2023

9-11 Uhr: Resümee und Abschluss

Kosten: Der Eigenkostenanteil für Studierende der Judaistik in Frankfurt wird sich auf ca. 100-150€ belaufen. Ein Antrag auf QSL-Mittel wurde gestellt. Für Frankfurt ist ein Kontingent von 8 Plätzen vorgesehen (12 fürs Greifswald). Verbindliche Anmeldung bis zum 11.04.2023 bei Elke Morlok, morlok@em.uni-frankfurt.de.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-B1 bis Ju-B6.

Anmeldung per Mail bis 11.4.2023!

Ju-B 9.2 – Trauer und Erinnerung in der jüdischen Liturgie
(auch ES-Ju9.2 und Ju-M2.1)

Elisabeth Hollender

Seminar, Di, 12.00-14.00, ab 11.04.2023, SKW – 1.A107

Neben dem Waisenkaddisch als bekanntestem Teil der Liturgie, der dem Totengedenken gewidmet ist, gibt es in der jüdischen Liturgie zahlreiche andere Gebete und liturgische Poesie, die an einzelne Verstorbene, an historische Ereignisse und an Gruppen von Verstorbenen, meist Märtyrern, erinnern. Im Seminar werden diese Texte im Original (und teilweise in Übersetzung) gelesen und die Rituale, in denen sie verwendet werden, analysiert. Die weitaus meisten der Texte wurden im Mittelalter in die Liturgie aufgenommen, so dass nach der Bedeutung von Gedenken im Mittelalter und nach der Festschreibung des Gedenkens durch Verankerung in der Liturgie gefragt werden muss. Wie ist das Verhältnis zwischen Trauer um/Gedenken an den Einzelnen und Gedenken an die Gruppe? Was ist die Rolle des Trauernden, auch im Vergleich mit der Rolle der Gedenkenden?

Als zusätzliche Facette wird das Seminar auch die Präsentation von jüdischer Trauer und Gedenken in einer geplanten Ausstellung des Jüdischen Museums Frankfurt einbeziehen. Wie kann man die komplexen Zusammenhänge insbesondere der mittelalterlichen Liturgie vermitteln?

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreiche Absolvierung der Module Ju-B1 bis Ju-B6. Im Modul Ju-M2 kann in dieser Veranstaltung eine einzelveranstaltungsbezogene Modulprüfung in Form einer Hausarbeit abgelegt werden.

Literatur wird in der Veranstaltung angegeben.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2023!

Bachelor Judaistik Wahlpflicht

Ju-B 13.2.2 – Jiddisch II

(auch Ju-Hist7.2; Ju-M8.7.2; ES-Ju 14.2)

Miriam Nebo

Übung, Fr, 10.00-14.00, 14tägl, ab 14.04.2023, Seminarhaus - SH 1.103

Die Übung dient der Vertiefung der in Jiddisch I erarbeiteten Fertigkeiten Lesen, Verstehen, Sprechen und Schreiben. Vertiefend werden weiterführende Elemente zu den bisher vermittelten Aspekten der Grammatik vorgestellt. Neben Texten und Übungen aus den bisher verwendeten Lehrwerken "College Yiddish" (Uriel Weinreich), "Einführung in die jiddische Sprache und Kultur" (Marion Aptroot und Holger Nath) sowie "Intensive Yiddish" (Gennady Estraiikh) werden Texte aus verschiedenen Zeitungen, Zeitschriften und aus Anthologien gelesen, um ein differenziertes Bild der jiddischen Welt einst und heute zu gewinnen.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-B13.2.1.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2023!

Ju-B 13.3.2 – Jüdisch-Spanisch II

(auch Ju-Hist8; Ju-M8.8.2; ES-Ju15.2)

Christine Lochow-Drücke

Übung, Mo, 12.00-14.00, ab 17.04.2023, SKW – 1.A107

Der Kurs stellt die Fortsetzung von Jüdisch-Spanisch I (Wintersemester) dar.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-B13.3.1.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2023!

Ju-B 13.6.1 – Einführung in die jüdische Geistesgeschichte der Moderne und Gegenwart

(auch Ju-Hist5.1; Ju-Hist9.1, Ju-Hist10.1)

Christian Wiese

Vorlesung, Mo, 18.00-20.00, ab 17.04.2023, HZ - 10

Die jüdische Geistesgeschichte in der Moderne und Gegenwart – von Spinoza im 17. Jahrhundert bis in Diskurse des 20./21. Jahrhunderts in Europa, Israel und den USA – steht im Kontext der jeweiligen Zeitgeschichte und ist nur im Zusammenhang mit den intellektuellen und kulturellen Einflüssen der nichtjüdischen Umwelt zu verstehen. Die Vorlesung präsentiert Grundzüge dieser Entwicklung – darunter die Entstehung des Chassidismus in Osteuropa, das Verhältnis von jüdischer und nichtjüdischer Aufklärung, die Herausbildung der unterschiedlichen jüdischen Strömungen des 19. und 20. Jahrhunderts (Reformbewegung, Orthodoxie, konservatives Judentum, Reconstructionism), das Denken zentraler Gestalten

jüdischen Denkens (u.a. Moses Mendelssohn, Abraham Geiger, Samson Raphael Hirsch, Leo Baeck, Martin Buber, Franz Rosenzweig, Joseph Soloveitchik, Abraham J. Heschel, Emil Fackenheim). Thematisiert werden zudem unterschiedliche Verhältnisbestimmungen religiösen und säkularen Denkens im Zuge der Herausbildung des jüdischen Nationalismus und Zionismus, Neubestimmungen jüdischen Denkens nach der Shoah und der Gründung des Staates Israel, zeitgenössische Reflexionen über religiös-kulturelle Pluralität und gegenwärtige ethische Debatten im Judentum (Krieg und Frieden, Ökologie, Bioethik).

Vorherige Anmeldung bis Ende März an: kramberger@em.uni-frankfurt.de erwünscht, spontane Anmeldung zu Beginn der Veranstaltung möglich.

Literatur: GRÖZINGER, KARL E., Jüdisches Denken, 4 Bde. Darmstadt 2004-2015; FRANK, DANIEL H.; OLIVER LEAMAN (Hrsg.), History of Jewish Philosophy. London 1997; Morgan, MICHAEL L.; PETER E. GORDON (Hrsg.), The Cambridge Companion to Modern Jewish Philosophy. Cambridge 2007.

Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ju-B 13.6.2 – (Jüdische) Philosophie und Religion zwischen Historie und Historiographie (auch Ju-M 9.7, Ju-Hist5.2)

Yossef Schwartz (Tel Aviv University)
Seminar, Do, 14:00-16:00, ab 13.04.2023, HZ - 13

Religion stellt mit Blick auf die Geschichtsschreibung der Philosophie eine besondere Herausforderung dar. In der deutschen Moderne von Hegel über Heine bis Habermas stehen Philosophie und Religion neben- und gegeneinander als zentrale Komponente der Vormoderne und Moderne. Neben protestantischen und katholischen Gelehrten schufen auch die jüdischen Gelehrten des 19. Jahrhunderts ihre eigenen historischen Narrative einer – insbesondere mittelalterlichen – jüdischen „Religionsphilosophie“. Im Rahmen des Seminars werden diese unterschiedlichen Aspekte der deutschen Moderne näher betrachtet, insbesondere von theoretischen und methodischen Fragestellungen nach der Problematik und Besonderheit jüdischen Philosophierens aus.

Literatur: ANIDJAR, GIL, “Our place in al-Andalus”: Kabbalah, Philosophy, Literature in Arab Jewish letters. Stanford, CA 2002; FUNKENSTEIN, AMOS, Das Verhältnis der jüdischen Aufklärung zur mittelalterlichen jüdischen Philosophie, in: Karlfried Gründer; Nathan Rotenstreich (Hrsg.), Aufklärung und Haskala in jüdischer und nichtjüdischer Sicht. Heidelberg 1990, S. 13-21; GUTTMANN, JULIUS, Die Philosophie des Judentums. München 1933; MEYER, THOMAS, Die Einheit von Wissenschaft und Religion. Die Herausforderung einer Wissenschaft des Judentums, in: Thomas Meyer; Andreas B. Kilcher (Hrsg.), Die „Wissenschaft des Judentums“. Eine Bestandsaufnahme. Paderborn 2015, S. 159-175; SCHWARTZ, YOSSEF, Die Flucht nach Osten. Orientalismus in der jüdischen Philosophiegeschichtsschreibung, in: Tel Aviver Jahrbuch für deutsche Geschichte 45 (2017), S. 189-210; DERS., Methodengeschichtlicher Aufriss zur Historiographie der Philosophie im Judentum, in: P. Schulthess; R. Imbach (Hrsg.), Grundriss der Geschichte der Philosophie [Philosophie im Mittelalter], Bd. I, Byzanz Judentum. Basel 2019. S. 301-351; WIENER, MAX, Jüdische Religion im Zeitalter der Emanzipation. Berlin 1933.

Anmeldungen bitte bis Ende März 2023 an: kramberger@em.uni-frankfurt.de

Ju-B 13.7.2 – Jüdischer Widerstand im Holocaust. Selbstbehauptung, Gegenwehr und Rache (auch Ju-M 9.8; Ju-Hist 9.2, Ju-Hist 10.2)

Tobias Freimüller

Seminar mit Exkursion, Di, 14.00-16.00, ab 18.04.2023, IG 454

Am 19. April 1943 begann im Warschauer Ghetto ein bewaffneter Aufstand von etwa 800 jüdischen Widerstandskämpfern, die sich gegen die Liquidierung des Ghettos und die drohende Deportation der Insassen in die Vernichtungslager zur Wehr setzten. Der vier Wochen andauernde Kampf ist der bekannteste Akt jüdischen Widerstands im Holocaust. Entgegen der oft zu hörenden Auffassung, die jüdische Bevölkerung Europas sei wehrlos und weitgehend passiv der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik ausgeliefert gewesen, hat die Forschung inzwischen ein breites Spektrum widerständigen Verhaltens von Jüdinnen und Juden herausgearbeitet, das Gegenstand dieses Seminars sein soll. Dazu zählen der Kampf von Partisanen und Untergrundbewegungen gegen die deutschen Besatzer, bewaffnete Aufstandsversuche wie im Ghetto Białystok und in Vernichtungslagern wie in Treblinka und Sobibor. Aber auch ganz andere Formen jüdischer Gegenwehr und Selbstbehauptung sind zu betrachten: Untergrundorganisationen publizierten Zeitschriften und Flugblätter. Andere halfen Jüdinnen und Juden bei der Flucht aus Deutschland und Europa. Vielerorts begannen Jüdinnen und Juden noch im Angesicht der Verbrechen, diese in Tagebüchern, Archiven und Photographien zu dokumentieren.

Unmittelbar im Anschluss an die Vorlesungszeit findet eine Exkursion zu verschiedenen Schauplätzen jüdischen Widerstands in Polen statt. Die Reise führt unter anderen nach Warschau, Białystok und Treblinka. Die Teilnehmenden des Seminars sind zur Exkursion eingeladen, die Teilnahme ist fakultativ, es wird ein geringer Unkostenbeitrag erhoben.

Einführende Literatur: LUSTIGER, ARNO, Zum Kampf auf Leben und Tod! Vom Widerstand der Juden 1933–1945. Köln 1994; SCHOEPS, JULIUS H.; DIETER BINGEN; GIDEON BOTSCH (Hrsg.): Jüdischer Widerstand in Europa (1933-1945). Formen und Facetten. Berlin 2016. STROBL, INGRID, Die Angst kam erst danach. Jüdische Frauen im Widerstand in Europa 1939–1945. Frankfurt a. M. 1998.

Die Anmeldung zum Seminar ist ab dem 1. März 2023 über OLAT möglich:

<https://olat-ce.server.uni-frankfurt.de/olat/auth/RepositoryEntry/17326276613/CourseNode/93668888136022>

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Eine Warteliste ist eingerichtet.

Ju-B 13.7.2 – Thema wird nachgereicht

Ju-B 13.8. – Postkoloniale Zugänge zur jüdischen Geschichte (auch Ju-Hist9.2, Ju-Hist10.2)

Stefan Vogt

Seminar, Do, 16.00-18.00, ab 13.04.2023, IG 0.457

Lange Zeit gab es kaum eine Kommunikation zwischen den Disziplinen der Postcolonial Studies und der Forschung zur jüdischen Geschichte. Dafür waren, neben inhaltlichen und

methodischen Differenzen, nicht zuletzt auch politische Gründe ausschlaggebend. Seit einiger Zeit nun aber beginnt sich dies zu ändern. Insbesondere von Seiten der jüdischen Geschichte, aber durchaus auch von Seiten der Postcolonial Studies wird die jeweils andere Disziplin immer stärker wahrgenommen. Auch wenn dies bislang nur erste Ansätze sind, so zeigen sich doch bereits interessante Verbindungslinien und das Potenzial zu einer gegenseitigen Befruchtung. In dem Seminar werden wir anhand einschlägiger Aufsätze einige dieser Ansätze kennenlernen und diskutieren. Dabei werden wir danach fragen, was die beiden Disziplinen voneinander lernen können und wo sich ihr Forschungsgegenstand überschneidet, aber auch, wo eventuelle Grenzen der gegenseitigen Rezeption und der Verschränkung liegen könnten. Das Seminar ist als Lektürekurs konzipiert und setzt Grundkenntnisse der europäisch-jüdischen Geschichte voraus. Ein großer Teil der Lektüre ist in englischer Sprache.

Einführende Literatur: CASTRO VARELA; MARÍA DO MAR; NIKITA DHAWAN, Postkoloniale Theorie. Eine kritische Einführung. Bielefeld ²2009. PENSLAR, DEREK J., Zionism, Colonialism and Postcolonialism, in: Journal of Israeli History 20 (2001), S. 84-98.

Ju-B 13.8.2 – „Für die israelitische Jugend beiderlei Geschlechts“: Jüdische Religionslehrbücher und jüdisches Wissen im 19. Jahrhundert

(auch Ju-Hist9.2, Ju-Hist10.2)

Kerstin von der Krone

Seminar, Di, 16.00-18.00, ab 11.04.2023, IG 0.457

Seit dem späten 18. Jahrhundert erfuhr das jüdische Erziehungswesen einen fundamentalen Umbruch, getragen von den Bildungsreformen der Haskala – der jüdischen Aufklärung – und den sich gleichzeitig verändernden rechtlichen, politischen und sozialen Bedingungen jüdischen Lebens im Zuge des Emanzipationsprozesses. Jüdische Pädagogen, Gemeindevertreter und Intellektuelle agierten hier in einem Spannungsfeld zwischen innerjüdischen Debatten um Formen und Inhalte jüdischer Erziehung und der Frage was jüdische Kinder als Juden, Menschen und (zukünftige) Staatsbürger lernen sollten und den Auswirkungen immer weitreichenderer staatlicher Eingriffe in althergebrachte Autonomierechte der jüdischen Gemeinschaft. So verknüpften alle deutschen Staaten ihre jeweilige Emanzipationsgesetzgebung der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit der Forderung zur Einführung eines Unterrichts in Religion und Moral für Mädchen und Jungen, was wiederum zur Etablierung eines neuen Genres beitrug: jüdische Religionslehrbücher, die jüdisches Wissen als religiöses Wissen systematisch geordnet präsentierten.

Die Lehrveranstaltung wird in die historischen Kontexte der Transformation jüdischer Erziehung im 19. Jahrhundert einführen und deutsch-jüdische Religionslehrbücher auf die Frage hin betrachten, wie diese jüdisches Wissen definierten und präsentierten. Studierende werden zugleich die Möglichkeit erhalten, die Hebraica- und Judaica-Sammlung der Universitätsbibliothek kennenzulernen, die auf die ehemaligen Stadtbibliothek Frankfurt am Main zurückgeht und über zahlreiche für diese Lehrveranstaltung relevante pädagogische Schriften umfasst.

(Die Hebraica- und Judaica-Sammlung der Universitätsbibliothek ist die größte Sammlung ihrer Art in Deutschland und eine der bedeutendsten weltweit. Die historischen Bestände sind zu weiten Teilen digital zugänglich: <https://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/judaica>.)

Einführende Lektüre: KRONE, KERSTIN VON DER, Ordnungen religiösen Wissens, in: Vorpahl, Daniel; Sophia Kähler; Shani Tzoref (Hrsg.), Deutsch-jüdische Bibelwissenschaft. Berlin – Boston 2019, S. 93–112. LOHMANN, INGRID, Erziehung und Bildung, in: Hamburger Schlüsseldokumente zur

deutsch-jüdischen Geschichte. <<https://juedische-geschichte-online.net/thema/erziehung-und-bildung>> [30.11.2022]. Optional: PETUCHOWSKI, JAKOB JOSEF, Manuals and Catechisms of the Jewish Religion in the Early Period of Emancipation, in: Petuchowski, Elisabeth R.; Aaron M. Petuchowski (Hrsg.), Studies in Modern Theology and Prayer. Jerusalem 1998, S. 239–256.

Digitale Bestände zu Religionslehre in der Freimann-Sammlung der Universitätsbibliothek:
<https://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/freimann/nav/classification/178>

Ju-B 13.8 – Der „Berliner Antisemitismusstreit“ (1879–1881)

(auch Ju-Hist9.2, Ju-Hist10.2)

Inka Sauter

Seminar, Fr. 12:00-14:00, ab 14.04.2023, IG 0.457

Im November 1879 veröffentlichte der namhafte deutsche Historiker Heinrich von Treitschke den Artikel „Unsere Aussichten“ in den „Preußischen Jahrbüchern“. Darin bezeichnete er die Juden als „unser Unglück“ und forderte, dass sie Deutsche werden sollten. Mit dieser Veröffentlichung legte er den Grundstein für eine zwei Jahre andauernde Kontroverse in den gebildeten Kreisen des deutschen Kaiserreichs, in deren Zuge der Antisemitismus – ein Phänomen, das erst wenige Jahre zuvor diesen Namen erhalten hatte – „salonfähig“ wurde. Aber nicht nur die Ausprägung des Antisemitismus lässt sich in der Auseinandersetzung nachvollziehen; vielmehr stellten die kritischen Antworten gerade deutsch-jüdischer Gelehrter auf Treitschke weit darüber hinausgehende und deutlich grundlegende Fragen: Wie gestaltet sich eine Nation? Wie begründet sich Zugehörigkeit? Und welchen Standort hat Religion im Allgemeinen und das Judentum im Speziellen im modernen Staat? Die religionsphilosophischen, historischen und politischen Dimensionen dieser Reaktionen eröffneten verschiedene Möglichkeiten von Kollektivierungsweisen. In dem Seminar werden sowohl die Konfigurationen des Antisemitismus als auch die dagegen gerichteten Kollektivvorstellungen und die sich darin ausdrückenden deutsch-jüdischen Selbstverständnisse in den Blick genommen.

Anmeldungen per E-Mail an i.sauter@em.uni-frankfurt.de

Literatur: BOEHLICH, WALTER (Hrsg.), Der Berliner Antisemitismusstreit, neu herausgegeben und bearbeitet von Nicolas Berg. Berlin 2023; Der „Berliner Antisemitismusstreit“ 1879–1881. Eine Kontroverse der Zugehörigkeit der deutschen Juden zur Nation. Kommentierte Quellenedition. Im Auftrag des Zentrums für Antisemitismusforschung bearb. von Karsten Krieger, 2 Teile. München 2003. ZIMMERMANN, MOSHE; NICOLAS BERG, Art. „Berliner Antisemitismusstreit“, in: Enzyklopädie jüdischer Geschichte und Kultur. Im Auftrag der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig hg. von Dan Diner, Bd. 1. Stuttgart 2011, S. 277–282.

Ju-B 13.8.2 – Comics, Shoah & Erinnerungskultur

(auch Ju-B 13.7.2)

Véronique Sina

Seminar, Mo, 10:00-14:00, ab 17.04.2023, (14-tägl), IG 7.312

Die mit Pulitzerpreis ausgezeichnete Graphic Novel MAUS. A Survivor's Tale (1986/1991) des jüdisch-amerikanischen Comickünstlers Art Spiegelman zählt sicherlich zu den bekanntesten Werken, die dem Genre der so genannten Holocaustcomics zugeordnet werden können. In MAUS setzt sich Spiegelman unter Verwendung einer Tiermetapher mit der Überlebensgeschichte seiner jüdisch-polnischen Eltern Anja und Vladek auseinander, die im Zweiten Weltkrieg dem Nazi-Terror ausgesetzt waren und schließlich nach Auschwitz deportiert wurden. Gleichzeitig verarbeitet Spiegelman in diesem selbstreflexiven und vielschichtigen (auto-)biografischen Werk die problematische Beziehung zu seinem Vater und verhandelt dabei ebenso seine eigene jüdische Identität, indem er versucht, als Teil der zweiten Generation mit dem Trauma der Vergangenheit fertig zu werden. Der bahnbrechende Erfolg von MAUS ebnete nicht nur den Weg für weitere internationale Comicpublikationen, die sich auf dezidierte und unterschiedliche Art und Weise mit der nationalsozialistischen Vertreibungs- und Vernichtungspolitik während des Zweiten Weltkriegs auseinandersetzen, sondern änderte auch die öffentliche Wahrnehmung des einst als ‚Schundliteratur‘ verpönten Mediums. Dank seiner Darstellungsvielfalt und seines erzählerischen Potenzials ist das ‚Zwischenmedium‘ Comic mittlerweile zur ‚Neunten Kunst‘ avanciert und hat sich als wertvoller Teil der Erinnerungskultur etabliert.

Ausgehend von MAUS und zugleich über MAUS hinausgehend, werden wir uns im Rahmen des Seminars anhand ausgewählter zeitgenössischer Werke mit der Thematisierung und Verhandlung nationalsozialistischer Gräueltaten im Medium Comic auseinandersetzen und dabei die Möglichkeiten aber auch die Grenzen künstlerisch-medialer Repräsentationen der Shoah in der sequenziellen Kunst herausarbeiten.

Das Seminar findet 14tägig statt und wird begleitend zu der Tagung „Der Holocaust im Comic. Ästhetik, Genre und Geschichtsvermittlung“ (Festsaal, Casino-Gebäude) angeboten, die vom 28.-29. Juni 2023 vom Fritz Bauer Institut ausgerichtet wird. Durch den Besuch des Seminars werden die Studierenden theoretisch auf die Teilnahme an der interdisziplinären Tagung und den dort behandelten Themenschwerpunkten vorbereitet.

Termine:

17.04.2023 | 12-14h (!)

08.05.2023 | 10-14h

22.05.2023 | 10-14h

05.06.2023 | 10-14h

19.06.2023 | 10-14h

28./29.06.2023 (!) | Tagungsbesuch (Festsaal, Casino-Gebäude)

03.07.2023 | 10-14h

Bachelor Jüdische Geschichte und Kultur (NF)

Ju-Hist 1.2 – Einführung in die Judaistik

Elisabeth Hollender

Vorlesung/Übung, Di, 15.00-17.00, ab 11.04.2023, Seminarhaus - SH 2.105

Diese Einleitung bietet den Studierenden einen Grundriss der Judaistik und einen Einblick in verschiedene Epochen der jüdischen Geschichte, die wichtigsten Quellen und ihr kulturelles Umfeld. Von der Bibel über die rabbinische Literatur und das Mittelalter bis zur Frühen Neuzeit werden die wichtigsten Themen der Judaistik kurz vorgestellt und in ihrer Bedeutung für die jüdische Kultur- und Religionsgeschichte diskutiert. Die Veranstaltung dient dazu, sich das Überblickswissen anzueignen, das die Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme vertiefenden Seminare und Übungen in den folgenden Semestern bildet. Wie wird die jüdische Geschichte periodisiert? Was sind die wichtigsten Texte der jüdischen Traditionsliteratur? Welche Rolle spielen sie in der jüdischen Kulturgeschichte? Wer sind die wichtigsten Akteure der jüdischen Geschichte? Wer die wichtigsten Autoren? Wie entwickelte sich das Judentum von der Antike bis in die Neuzeit? Die Modulprüfung zu Ju-B1 findet am Ende des Sommersemesters als einzelne veranstaltungsbezogene Modulprüfung zu dieser Veranstaltung statt, die Prüfungsform wird zu Beginn des Semesters besprochen.

Empfohlene Literatur: STEMBERGER, GÜNTER, Einführung in die Judaistik. München 2002. MAIER, JOHANN, Judentum. Studium Religionen. Göttingen 2007.

Die Vorlesung richtet sich an Judaistik-Studierende des zweiten Studienseesters (Haupt- und Nebenfach Judaistik, Nebenfach Jüdische Geschichte und Kultur), die im Wintersemester 2022/23 erfolgreich die Übung „Jüdisches Leben und der jüdische Jahreszyklus“ (Ju-B1.1/Ju-Hist 1.2) besucht haben. Als weitere Veranstaltung in diesem Modul muss Ju-B1.3 besucht werden.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2023!

Ju-Hist 1.3 – Grundlagen der Judaistik

Annelies Kuyt

Übung, Di, 14.00-15.00, ab 11.04.2023, Seminarhaus - SH 2.105

Beginnend In dieser Übung wird eine erste Einführung in die Benutzung unterschiedlicher judaistischer Hilfsmittel gegeben. Welche sind nützlich, wo und wie sind sie zu finden, wie können sie angewendet werden? Was ist gute wissenschaftliche Sekundärliteratur und wie erkennt man dies? Praktische Fragen, die auch für die Erstellung von Referaten und Hausarbeiten im weiteren Studium relevant sind.

Die Übung richtet sich an Judaistik-Studierende des zweiten Studienseesters (Haupt- und Nebenfach Judaistik, Nebenfach Jüdische Geschichte und Kultur), die im Wintersemester 2021/22 erfolgreich die Übung „Jüdisches Leben und der jüdische Jahreszyklus“ (Ju-B1.1/Ju-Hist 1.2)) besucht haben.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2023!

Ju-Hist 2.2 – Geschichte der europäischen Juden in der Frühen Neuzeit

Cornelia Aust

Vorlesung/Übung, Mo, 10.00-12.00, ab 17.04.2023. Die Veranstaltung findet online statt.

Die einführende Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte der europäischen Juden in der Frühen Neuzeit (16.-18. Jahrhundert). Den zeitlichen Rahmen bilden zum einen die spätmittelalterlichen Judenvertreibungen (u.a. Spanien 1492) und zum anderen der Beginn der Haskala, der jüdischen Aufklärung, und die Debatten um die Emanzipation der jüdischen Bevölkerung in Europa in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Dabei werden jüdische Geschichte, Religion und Kultur in den Kontext der Umgebungsgeschichte eingebettet und die sozialen, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen der Juden zu ihrer christlichen (und muslimischen) Umgebungsgesellschaft ebenso betrachtet wie innerjüdische Entwicklungen. Es wird in Historiographie und aktuelle Forschungstendenzen eingeführt.

Einführende Literatur: BATTENBERG, FRIEDRICH, Die Juden in Deutschland vom 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Berlin 2010; EMICH, BIRGIT, Geschichte der Frühen Neuzeit (1500-1800) studieren. München 2019; KARP, JONATHAN; SUTCLIFFE, ADAM, The Early Modern World, 1500-1815 (= The Cambridge History of Judaism 7). Cambridge 2018; LITT, STEFAN, Geschichte der Juden Mitteleuropas, 1500-1800. Darmstadt 2009; RUDERMAN, DAVID, Early Modern Jewry: A New Cultural History. Princeton 2010; SCHORN-SCHÜTTE, LUISE, Geschichte Europas in der Frühen Neuzeit: Studienhandbuch 1500-1789. Paderborn 2009; WIESNER-HANKS, MERRY E., Early Modern Europe 1450-1789, Cambridge 2013.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2023!

Ju-Hist 3.2 – Im Angesicht des Todes - Texte, Rituale und Bilder vom Ende des Lebens in der jüdischen Tradition

Mirjam Wenzel, Sara Soussan

Proseminar, Fr, 10:00-14:00, ab 28.04.2023. Die Veranstaltung findet im Jüdischen Museum, Frankfurt statt.

Seminartermine: 28.4. (2-stündig), 19.5. (vierstündig), 2.6. (vierstündig), 16.6. (vierstündig), 30.6. (zweistündig), Beginn ist jeweils um 10 Uhr c.t. (außer am 28.2., dann um 12 Uhr c.t.).

Das Bewusstsein der eigenen Endlichkeit und die Frage nach einem Lebenssinn sind menschliche Themen, die sich sowohl im individuellen Leben als auch in religiösen Gemeinschaften immer wieder stellen. Sie wurden über die Jahrhunderte hinweg von den verschiedenen Zivilisationen auf sehr unterschiedliche Arten und Weisen beantwortet. Das antike Judentum entwickelte eine eigene Vorstellung vom Tod, die sich von derjenigen der sie umgebenden Kulturen unterschied. Aus dieser spezifisch jüdischen Vorstellung entstand eine eigene kommemorative Praxis der Trauer sowie eine rituelle Form der Unterscheidung zwischen Leben und Tod, die bis heute maßgeblich für die jüdische Tradition ist.

Ausgehend von der Lektüre grundlegender Texte umfasst das Seminar eine Exkursion zum neuen Jüdischen Friedhof und zum Friedhof an der Battonstraße sowie zum Museum für Sepulkralkultur in Kassel.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen: WIESEMANN, FALK, Sepulcra judaica. Essen 2005; KOHLER, KAUFMANN; EISENSTEIN, JUDAH DAVID, Views and Customs concerning Death, in: Jewish Encyclopedia (URL: www.jewishencyclopedia.com/articles/5019-death-views-and-customs-concerning/)

Teilnahmevoraussetzung: Ju-Hist3.1.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2023!

Ju-Hist 5.1 – Einführung in die jüdische Geistesgeschichte der Moderne und Gegenwart

(auch Ju-Hist9.1, Ju-Hist10.1)

Christian Wiese

Vorlesung, Mo, 18.00-20.00, ab 17.04.2023, HZ - 10

Die jüdische Geistesgeschichte in der Moderne und Gegenwart – von Spinoza im 17. Jahrhundert bis in Diskurse des 20./21. Jahrhunderts in Europa, Israel und den USA – steht im Kontext der jeweiligen Zeitgeschichte und ist nur im Zusammenhang mit den intellektuellen und kulturellen Einflüssen der nichtjüdischen Umwelt zu verstehen. Die Vorlesung präsentiert Grundzüge dieser Entwicklung – darunter die Entstehung des Chassidismus in Osteuropa, das Verhältnis von jüdischer und nichtjüdischer Aufklärung, die Herausbildung der unterschiedlichen jüdischen Strömungen des 19. und 20. Jahrhunderts (Reformbewegung, Orthodoxie, konservatives Judentum, Reconstructionism), das Denken zentraler Gestalten jüdischen Denkens (u.a. Moses Mendelssohn, Abraham Geiger, Samson Raphael Hirsch, Leo Baeck, Martin Buber, Franz Rosenzweig, Joseph Soloveitchik, Abraham J. Heschel, Emil Fackenheim). Thematisiert werden zudem unterschiedliche Verhältnisbestimmungen religiösen und säkularen Denkens im Zuge der Herausbildung des jüdischen Nationalismus und Zionismus, Neubestimmungen jüdischen Denkens nach der Shoah und der Gründung des Staates Israel, zeitgenössische Reflexionen über religiös-kulturelle Pluralität und gegenwärtige ethische Debatten im Judentum (Krieg und Frieden, Ökologie, Bioethik).

Vorherige Anmeldung bis Ende März an: kramberger@em.uni-frankfurt.de erwünscht, spontane Anmeldung zu Beginn der Veranstaltung möglich.

Literatur: GRÖZINGER, KARL E., Jüdisches Denken, 4 Bde., Darmstadt 2004-2015; FRANK, DANIEL H.; OLIVER LEAMAN (Hrsg.), History of Jewish Philosophy. London 1997; Morgan, MICHAEL L.; PETER E. GORDON (Hrsg.), The Cambridge Companion to Modern Jewish Philosophy. Cambridge 2007.

Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ju-Hist 5.2 – Von Grundworten und Wesenheiten. Aspekte des dialogischen Prinzips bei Martin Buber

Inka Sauter

Übung, Di, 18.00-20.00, ab 11.04.2023, NG - 701

Vor einhundert Jahren erschien Martin Bubers wegweisende Schrift „Ich und Du“. Sie bildete die Grundlage für Bubers Dialogphilosophie, die paradigmatisch als eine jener

Neukonfigurationen philosophischer Vorstellungen am Ausgang des Ersten Weltkriegs gesehen werden kann, die bis in die Gegenwart hineinwirken. Buber suchte in seiner Schrift nach einem neuen Fixpunkt des Denkens; er fand ihn in dem „Grundwort Ich–Du“, in dem sich „das ganze Wesen“ ausspreche. Vermittels dieser Beziehung näherte er sich dem Gottesgedanken an. Die Begegnung von Ich und Du wurde ihm zum Fundament seiner Philosophie, er schrieb sie insbesondere seinen weiteren religionsphilosophischen Reflexionen ein. Zugleich ist die Denkbewegung in „Ich und Du“ konstitutiv mit Sprachverwendung und -philosophie im Allgemeinen verbunden. Mit „Grundworten“ und „Wesenheiten“ exemplarisch ausgedrückt, reflektierte Buber im Speziellen die Beziehung von Ich und Du mithilfe der Möglichkeiten der deutschen Sprache, die er kunstvoll auszuschöpfen wusste. In dem Seminar wird das dialogische Prinzip auf die innige Verbindung von religions- und sprachphilosophischen Aspekten im Denken Bubers hin befragt.

Literatur: BUBER, MARTIN, Werkausgabe 4: Schriften über das dialogische Prinzip, herausgegeben und eingeleitet von Paul Mendes-Flohr, kommentiert von Andreas Losch unter Mitarbeit von Bernd Witte. Gütersloh 2019; MENDES-FLOHR, PAUL; MARTIN BUBER, Ein Leben im Dialog, übersetzt von Eva-Maria Thimme. Berlin 2022.

Ju-Hist 5.2 – (Jüdische) Philosophie und Religion zwischen Historie und Historiographie

Yossef Schwartz (Tel Aviv University)
Seminar, Do, 14:00-16:00, ab 13.04.2023, HZ - 13

Religion stellt mit Blick auf die Geschichtsschreibung der Philosophie eine besondere Herausforderung dar. In der deutschen Moderne von Hegel über Heine bis Habermas stehen Philosophie und Religion neben- und gegeneinander als zentrale Komponente der Vormoderne und Moderne. Neben protestantischen und katholischen Gelehrten schufen auch die jüdischen Gelehrten des 19. Jahrhunderts ihre eigenen historischen Narrative einer – insbesondere mittelalterlichen – jüdischen „Religionsphilosophie“. Im Rahmen des Seminars werden diese unterschiedlichen Aspekte der deutschen Moderne näher betrachtet, insbesondere von theoretischen und methodischen Fragestellungen nach der Problematik und Besonderheit jüdischen Philosophierens aus.

Literatur: ANIDJAR, GIL, „Our place in al-Andalus“: Kabbalah, Philosophy, Literature in Arab Jewish letters. Stanford, CA 2002. FUNKENSTEIN, AMOS, Das Verhältnis der jüdischen Aufklärung zur mittelalterlichen jüdischen Philosophie, in: Karlfried Gründer; Nathan Rotenstreich (Hrsg.), Aufklärung und Haskala in jüdischer und nichtjüdischer Sicht. Heidelberg 1990, S. 13-21; GUTTMANN, JULIUS, Die Philosophie des Judentums. München 1933. MEYER, THOMAS, Die Einheit von Wissenschaft und Religion. Die Herausforderung einer Wissenschaft des Judentums, in: Thomas Meyer; Andreas B. Kilcher (Hrsg.), Die „Wissenschaft des Judentums“. Eine Bestandsaufnahme. Paderborn 2015, S. 159-175; SCHWARTZ, YOSSEF, Die Flucht nach Osten. Orientalismus in der jüdischen Philosophiegeschichtsschreibung, in: Tel Aviver Jahrbuch für deutsche Geschichte 45 (2017), S. 189-210. DERS., Methodengeschichtlicher Aufriss zur Historiographie der Philosophie im Judentum, in: P. Schulthess; R. Imbach (Hrsg.), Grundriss der Geschichte der Philosophie [Philosophie im Mittelalter], Bd. I, Byzanz Judentum. Basel 2019, S. 301-351. WIENER, MAX, Jüdische Religion im Zeitalter der Emanzipation. Berlin 1933.

Anmeldungen bitte bis Ende März 2023 an: kramberger@em.uni-frankfurt.de

Bachelor Jüdische Geschichte und Kultur (NF) Wahlpflicht

Ju-Hist 7.2– Jiddisch II

Miriam Nebo

Übung, Fr, 10.00-14.00, 14tägl, ab 14.04.2023, Seminarhaus - SH 1.103

Die Übung dient der Vertiefung der in Jiddisch I erarbeiteten Fertigkeiten Lesen, Verstehen, Sprechen und Schreiben. Vertiefend werden weiterführende Elemente zu den bisher vermittelten Aspekten der Grammatik vorgestellt. Neben Texten und Übungen aus den bisher verwendeten Lehrwerken "College Yiddish" (Uriel Weinreich), "Einführung in die jiddische Sprache und Kultur" (Marion Aptroot und Holger Nath) sowie "Intensive Yiddish" (Gennady Estraiikh) werden Texte aus verschiedenen Zeitungen, Zeitschriften und aus Anthologien gelesen, um ein differenziertes Bild der jiddischen Welt einst und heute zu gewinnen.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-Hist7.1.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2023!

Ju-Hist 8.2 – Jüdisch-Spanisch II

Christine Lochow-Drücke

Übung, Mo, 12.00-14.00, ab 17.04.2023, SKW - 1A-107

Der Kurs stellt die Fortsetzung von Jüdisch-Spanisch I (Wintersemester) dar.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-Hist8.1.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2023!

Ju-Hist 9.2 – Postkoloniale Zugänge zur jüdischen Geschichte

(auch Ju-Hist 10.2)

Stefan Vogt

Seminar, Do, 16.00-18.00, ab 13.04.2023, IG 0.457

Lange Zeit gab es kaum eine Kommunikation zwischen den Disziplinen der Postcolonial Studies und der Forschung zur jüdischen Geschichte. Dafür waren, neben inhaltlichen und methodischen Differenzen, nicht zuletzt auch politische Gründe ausschlaggebend. Seit einiger Zeit nun aber beginnt sich dies zu ändern. Insbesondere von Seiten der jüdischen Geschichte, aber durchaus auch von Seiten der Postcolonial Studies wird die jeweils andere Disziplin immer stärker wahrgenommen. Auch wenn dies bislang nur erste Ansätze sind, so zeigen sich doch bereits interessante Verbindungslinien und das Potenzial zu einer gegenseitigen Befruchtung. In dem Seminar werden wir anhand einschlägiger Aufsätze einige dieser Ansätze kennenlernen und diskutieren. Dabei werden wir danach fragen, was die beiden Disziplinen voneinander lernen können und wo sich ihr Forschungsgegenstand überschneidet, aber auch,

wo eventuelle Grenzen der gegenseitigen Rezeption und der Verschränkung liegen könnten. Das Seminar ist als Lektürekurs konzipiert und setzt Grundkenntnisse der europäisch-jüdischen Geschichte voraus. Ein großer Teil der Lektüre ist in englischer Sprache.

Einführende Literatur: CASTRO VARELA, MARÍA DO MAR; NIKITA DHAWAN, Postkoloniale Theorie. Eine kritische Einführung, 2. Aufl. Bielefeld 2009; PENSLAR, DEREK J., Zionism, Colonialism and Postcolonialism, in: Journal of Israeli History 20 (2001), S. 84-98.

Ju-Hist 9.2 – „Für die israelitische Jugend beiderlei Geschlechts“: Jüdische Religionslehrbücher und jüdisches Wissen im 19. Jahrhundert (auch Ju-Hist 10.2)

Kerstin von der Krone
Seminar, Di, 16.00-18.00, ab 11.04.2023, IG 0.457

Seit dem späten 18. Jahrhundert erfuhr das jüdische Erziehungswesen einen fundamentalen Umbruch, getragen von den Bildungsreformen der Haskala – der jüdischen Aufklärung – und den sich gleichzeitig verändernden rechtlichen, politischen und sozialen Bedingungen jüdischen Lebens im Zuge des Emanzipationsprozesses. Jüdische Pädagogen, Gemeindevertreter und Intellektuelle agierten hier in einem Spannungsfeld zwischen innerjüdischen Debatten um Formen und Inhalte jüdischer Erziehung und der Frage was jüdische Kinder als Juden, Menschen und (zukünftige) Staatsbürger lernen sollten und den Auswirkungen immer weitreichenderer staatlicher Eingriffe in althergebrachte Autonomierechte der jüdischen Gemeinschaft. So verknüpften alle deutschen Staaten ihre jeweilige Emanzipationsgesetzgebung der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit der Forderung zur Einführung eines Unterrichts in Religion und Moral für Mädchen und Jungen, was wiederum zur Etablierung eines neuen Genres beitrug: jüdische Religionslehrbücher, die jüdisches Wissen als religiöses Wissen systematisch geordnet präsentierten.

Die Lehrveranstaltung wird in die historischen Kontexte der Transformation jüdischer Erziehung im 19. Jahrhundert einführen und deutsch-jüdische Religionslehrbücher auf die Frage hin betrachten, wie diese jüdisches Wissen definierten und präsentierten. Studierende werden zugleich die Möglichkeit erhalten, die Hebraica- und Judaica-Sammlung der Universitätsbibliothek kennenzulernen, die auf die ehemaligen Stadtbibliothek Frankfurt am Main zurückgeht und über zahlreiche für diese Lehrveranstaltung relevante pädagogische Schriften umfasst.

(Die Hebraica- und Judaica-Sammlung der Universitätsbibliothek ist die größte Sammlung ihrer Art in Deutschland und eine der bedeutendsten weltweit. Die historischen Bestände sind zu weiten Teilen digital zugänglich: <https://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/judaica>.)

Einführende Lektüre: KRONE, KERSTIN VON DER, Ordnungen religiösen Wissens, in: Vorpahl, Daniel; Sophia Kähler; Shani Tzoref (Hrsg.), Deutsch-jüdische Bibelwissenschaft. Berlin – Boston 2019, S. 93–112. LOHMANN, INGRID, Erziehung und Bildung, in: Hamburger Schlüsseldokumente zur deutsch-jüdischen Geschichte. <<https://juedische-geschichte-online.net/thema/erziehung-und-bildung>> [30.11.2022]. Optional: PETUCHOWSKI, JAKOB JOSEF, Manuals and Catechisms of the Jewish Religion in the Early Period of Emancipation, in: Petuchowski, Elisabeth R.; Aaron M. Petuchowski (Hrsg.), Studies in Modern Theology and Prayer. Jerusalem 1998, S. 239–256.

Digitale Bestände zu Religionslehre in der Freimann-Sammlung der Universitätsbibliothek:
<https://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/freimann/nav/classification/178>

Ju-Hist 9.2 - Der „Berliner Antisemitismusstreit“ (1879–1881) (auch Ju-Hist 10.2)

Inka Sauter

Seminar, Fr. 12:00-14:00, ab 14.04.2023, IG 0.457

Im November 1879 veröffentlichte der namhafte deutsche Historiker Heinrich von Treitschke den Artikel „Unsere Aussichten“ in den „Preußischen Jahrbüchern“. Darin bezeichnete er die Juden als „unser Unglück“ und forderte, dass sie Deutsche werden sollten. Mit dieser Veröffentlichung legte er den Grundstein für eine zwei Jahre andauernde Kontroverse in den gebildeten Kreisen des deutschen Kaiserreichs, in deren Zuge der Antisemitismus – ein Phänomen, das erst wenige Jahre zuvor diesen Namen erhalten hatte – „salonfähig“ wurde. Aber nicht nur die Ausprägung des Antisemitismus lässt sich in der Auseinandersetzung nachvollziehen; vielmehr stellten die kritischen Antworten gerade deutsch-jüdischer Gelehrter auf Treitschke weit darüber hinausgehende und deutlich grundlegende Fragen: Wie gestaltet sich eine Nation? Wie begründet sich Zugehörigkeit? Und welchen Standort hat Religion im Allgemeinen und das Judentum im Speziellen im modernen Staat? Die religionsphilosophischen, historischen und politischen Dimensionen dieser Reaktionen eröffneten verschiedene Möglichkeiten von Kollektivierungsweisen. In dem Seminar werden sowohl die Konfigurationen des Antisemitismus als auch die dagegen gerichteten Kollektivvorstellungen und die sich darin ausdrückenden deutsch-jüdischen Selbstverständnisse in den Blick genommen.

Anmeldungen per E-Mail an i.sauter@em.uni-frankfurt.de

Literatur: BOEHLICH, WALTER (Hrsg.), Der Berliner Antisemitismusstreit, neu herausgegeben und bearbeitet von Nicolas Berg. Berlin 2023. Der „Berliner Antisemitismusstreit“ 1879–1881. Eine Kontroverse der Zugehörigkeit der deutschen Juden zur Nation. Kommentierte Quellenedition. Im Auftrag des Zentrums für Antisemitismusforschung bearb. von Karsten Krieger, 2 Teile, München 2003. ZIMMERMANN, MOSHE; NICOLAS BERG, Art. „Berliner Antisemitismusstreit“, in: Enzyklopädie jüdischer Geschichte und Kultur. Im Auftrag der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig hg. von Dan Diner, Bd. 1, Stuttgart 2011, S. 277–282.

Ju-Hist 9.2 – Jüdischer Widerstand im Holocaust. Selbstbehauptung, Gegenwehr und Rache (auch Ju-Hist 10.2)

Tobias Freimüller

Seminar mit Exkursion, Di, 14.00-16.00, ab 18.04.2023, IG 454

Am 19. April 1943 begann im Warschauer Ghetto ein bewaffneter Aufstand von etwa 800 jüdischen Widerstandskämpfern, die sich gegen die Liquidierung des Ghettos und die drohende Deportation der Insassen in die Vernichtungslager zur Wehr setzten. Der vier Wochen andauernde Kampf ist der bekannteste Akt jüdischen Widerstands im Holocaust. Entgegen der oft zu hörenden Auffassung, die jüdische Bevölkerung Europas sei wehrlos und weitgehend passiv der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik ausgeliefert gewesen, hat die Forschung inzwischen ein breites Spektrum widerständigen Verhaltens von Jüdinnen und Juden herausgearbeitet, das Gegenstand dieses Seminars sein soll. Dazu zählen der Kampf von Partisanen und Untergrundbewegungen gegen die deutschen Besatzer, bewaffnete Aufstandsversuche wie im Ghetto Bialystok und in Vernichtungslagern wie in Treblinka und Sobibor. Aber auch ganz andere Formen jüdischer Gegenwehr und Selbstbehauptung sind zu

betrachten: Untergrundorganisationen publizierten Zeitschriften und Flugblätter. Andere halfen Jüdinnen und Juden bei der Flucht aus Deutschland und Europa. Vielerorts begannen Jüdinnen und Juden noch im Angesicht der Verbrechen, diese in Tagebüchern, Archiven und Photographien zu dokumentieren.

Unmittelbar im Anschluss an die Vorlesungszeit findet eine Exkursion zu verschiedenen Schauplätzen jüdischen Widerstands in Polen statt. Die Reise führt unter anderen nach Warschau, Białystok und Treblinka. Die Teilnehmenden des Seminars sind zur Exkursion eingeladen, die Teilnahme ist fakultativ, es wird ein geringer Unkostenbeitrag erhoben.

Einführende Literatur: LUSTIGER, ARNO, Zum Kampf auf Leben und Tod! Vom Widerstand der Juden 1933–1945, Köln 1994. SCHOEPS, JULIUS H., DIETER BINGEN, GIDEON BOTSCH (Hrsg.): Jüdischer Widerstand in Europa (1933-1945). Formen und Facetten, Berlin 2016. STROBL, INGRID, Die Angst kam erst danach. Jüdische Frauen im Widerstand in Europa 1939–1945, Frankfurt a. M. 1998.

Master Judaistik

Ju-M 1.2 – Die Mezuzah in der rabbinischen Literatur: Vorschriften und Hintergründe

(auch ES-Ju 8.2)

Annelies Kuyt

Seminar, Mo, 14.00-16.00, ab 17.04.2023, SKW – 1.A107

Eine der zentralen Vorschriften des Judentums ist wohl das Anbringen einer Mezuzah an den Türpfosten des Wohnhauses, wie etwa schon in Deuteronomium 6 vorgeschrieben ist. In der rabbinischen Literatur wird diese Vorschrift halakhisch ausgearbeitet und sogar ein ganzes außerkanonisches Traktat ist dem Thema gewidmet. Die biblischen Hintergründe werfen Fragen auf: wie war es mit der Mezuzah im Tempel? Was sagt uns das Anbringen einer Mezuzah über die Beziehung Gott/Mensch? Wenn die Mezuzah zugleich Schutz bringt, ist sie dann nicht zugleich ein magischer Gegenstand? Die halakhische Ausarbeitung wirft zudem Fragen ganz anderer Art auf: wer darf die Mezuzah anbringen? Wie soll sie genau aussehen? Wo bringt man sie genau an, usw. In diesem Seminar sollen beide Arten von Fragen gestellt und die einschlägigen Quellen dazu angesehen werden.

Literatur: COHON, SAMUEL S., Studies and Notes on Tefillin, Mezuzah, Tzitzit, Tallit, in: Ders, Essays in Jewish Theology. Cincinnati 1987, S. 335-366; JANSSON, EVA-MARIA, The Message of a Mitzvah: the Mezuzah in Rabbinic Literature. Lund 1999; SHANKS ALEXANDER, ELIZABETH, Ritual on the Threshold: Mezuzah and the Crafting of Domestic and Civic Space, in: Jewish Social Studies 20,3 (2014), S. 100-130.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2023!

Ju-M 2.1 – Trauer und Erinnerung in der jüdischen Liturgie

(auch Ju-B 9.2; ES-Ju 7.2)

Elisabeth Hollender

Seminar, Di, 12.00-14.00, ab 11.04.2023, SKW – 1.A107

Neben dem Waisenkaddisch als bekanntestem Teil der Liturgie, der dem Totengedenken gewidmet ist, gibt es in der jüdischen Liturgie zahlreiche andere Gebete und liturgische Poesie, die an einzelne Verstorbene, an historische Ereignisse und an Gruppen von Verstorbenen, meist Märtyrern, erinnern. Im Seminar werden diese Texte im Original (und teilweise in Übersetzung) gelesen und die Rituale, in denen sie verwendet werden, analysiert. Die weitaus meisten der Texte wurden im Mittelalter in die Liturgie aufgenommen, so dass nach der Bedeutung von Gedenken im Mittelalter und nach der Festschreibung des Gedenkens durch Verankerung in der Liturgie gefragt werden muss. Wie ist das Verhältnis zwischen Trauer um/Gedenken an den Einzelnen und Gedenken an die Gruppe? Was ist die Rolle des Trauernden, auch im Vergleich mit der Rolle der Gedenkenden?

Als zusätzliche Facette wird das Seminar auch die Präsentation von jüdischer Trauer und Gedenken in einer geplanten Ausstellung des Jüdischen Museums Frankfurt einbeziehen. Wie kann man die komplexen Zusammenhänge insbesondere der mittelalterlichen Liturgie vermitteln?

Im Modul Ju-M2 kann in dieser Veranstaltung eine einzelveranstaltungsbezogene Modulprüfung in Form einer Hausarbeit abgelegt werden.

Literatur wird in der Veranstaltung angegeben.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2023!

Ju-M 4.2 – Maimonides on Existence of God: Foundations and Perplexity (English!)

Mark Gondelman

Seminar, Do, 14.00-16.00, 13.04.2023, SKW – 1.A107

Our course will be dedicated to Maimonides' (1135-1205) ideas on God's existence. First, we will read his Laws of Tora's Foundations from his legal compendium Mishne Tora and later we will complicate his statements by cross-examining them with the parallel places in his philosophical work More Nevukhim. We will read Maimonides' Mishne Tora in Hebrew and the More Nevukhim both in Ibn Tibbon's classic medieval translation and in Pines's English translation. The course will start by introducing some basic notions of Maimonides and will provide students with the experience of reading medieval philosophical texts.

Das Seminar findet in englischer Sprache statt.

Literatur: BLUMENTHAL, DAVID R., Maimonides' Philosophic Mysticism, in: *Daat: A Journal of Jewish Philosophy & Kabbalah / כתב-עת לפילוסופיה יהודית וקבלה*, 64/66 (2009), pp. V–XXV. BUIJS, JOSEPH A., The Negative Theology of Maimonides and Aquinas, in: *The Review of Metaphysics* 41,4 (1988), pp. 723–38. DAVIES, DANIEL, Method and Metaphysics in Maimonides' Guide for the Perplexed. 1 edition. Oxford – New York 2011. DIESENDRUCK, Z., Maimonides' Theory of the Negation of Privation, in: *PAAJR* 6 (1934), pp. 139–51. <https://doi.org/10.2307/3622277>. FRAENKEL, CARLOS, Maimonides, Averroes, and Samuel Ibn Tibbon on a 'Skandalon' of Medieval Science, in: *Aleph*, 8 (2008), pp. 195–212. HARVEY, WARREN ZEV, Maimonides' Critical Epistemology and 'Guide' 2:24, in: *Aleph* 8 (2008), pp. 213–35. IDEL, MOSHE, Maimonides' 'Guide of the Perplexed' and the Kabbalah, in: *Jewish History* 18,2/3 (2004), pp. 197–226. KASHER, HANNAH, Self-Cognizing Intellect and Negative Attributes in Maimonides' Theology, in: *HTR* 87,4 (1994), pp. 461–72. KOCHIN, MICHAEL S., Morality, Nature, and Esotericism in Leo Strauss's. Persecution and the Art of Writing, in: *The Review of Politics* 64,2 (2002), pp. 261–83. KREISEL, HOWARD, Judaism as Philosophy. From Esotericism to Science: The Account of the Chariot in Maimonidean Philosophy Till the End of the Thirteenth Century. Boston 2015. *Studies in Maimonides and the Medieval Jewish Philosophers of Provence*. 2015. <http://www.jstor.org/stable/j.ctt21h4xpc.10>. LOBEL, DIANA, Silence Is Praise to You: Maimonides on Negative Theology, Looseness of Expression, and Religious Experience, in: *American Catholic Philosophical Quarterly* 76,1 (2002), pp. 25–49. LORBERBAUM, YAIR, On Contradictions, Rationality, Dialectics, and Esotericism in Maimonides's 'Guide of the Perplexed', in: *The Review of Metaphysics* 55,4 (2002), pp. 711–50. MAIMONIDES, MOSES, *The Guide of the Perplexed*. Vol. 1: Chicago 1995. *The Guide of the Perplexed*, Vol. 2. Translated by Shlomo Pines. 1 edition. Chicago 1974. RAVITZKY, AVIEZER, Samuel Ibn Tibbon and the Esoteric Character of the 'Guide of the Perplexed.', in: *AJS Review* 6 (1981), pp. 87–123. Selected Bibliography of Studies on Maimonides, in: *Jewish History* 18,2/3 (2004), pp. 243–89. STERN, JOSEF, The Matter and Form of Maimonides' Guide. In the Inner Chamber of the Ruler's Palace: The Critique of the Theory of Separate Intellects. Cambridge 2013.

<https://www.jstor.org/stable/j.ctt32b6nq.10>. "Physical Matter and Its Limitations on Intellects." In *The Matter and Form of Maimonides' Guide*, 97–131. Cambridge 2013.

<https://www.jstor.org/stable/j.ctt32b6nq.7>. STRAUSS, LEO, *Persecution and the Art of Writing*. Chicago 1988. AVIEZER RAVITZKY, *Maimonides: Esotericism and Philosophical Education / אזורטריות והינוך פילוסופי הרמב"ם*. In: *Daat: A Journal of Jewish Philosophy & Kabbalah / דעת: כתב-עת לפילוסופיה יהודית וקבלה* 53 (2004), pp. 43–62. "The Secrets of the 'Guide of the Perplexed': Between the Thirteenth and the Twentieth Centuries / סתרי תורתו של מורה / מחקרי ירושלים" *Jerusalem Studies in Jewish Thought / במחשבת ישראל* ה' (1986): 23

Anmeldung per Mail bis 1.4.2023!

Ju-M 6.2 – Gottes Name und Gottes Namen - jüdisch und christlich

Heinrich Assel (Uni Greifswald/Ev. Theologie), Elke Morlok (Uni Frankfurt/Judaistik)

Interdisziplinäres Blockseminar
auf der Insel Hiddensee 24.07.-29.07.2023,
Biologische Station der Uni Greifswald Kloster/Hiddensee

Siehe Veranstaltungsbeschreibung Ju-B 9.2.

Master Judaistik Wahlpflicht

Ju-M 9.1.2 – Jiddisch II

Miriam Nebo

Übung, Fr, 10.00-14.00, 14tägl, ab 14.04.2023, Seminarhaus - SH 1.103

Die Übung dient der Vertiefung der in Jiddisch I erarbeiteten Fertigkeiten Lesen, Verstehen, Sprechen und Schreiben. Vertiefend werden weiterführende Elemente zu den bisher vermittelten Aspekten der Grammatik vorgestellt. Neben Texten und Übungen aus den bisher verwendeten Lehrwerken "College Yiddish" (Uriel Weinreich), "Einführung in die jiddische Sprache und Kultur" (Marion Aptroot und Holger Nath) sowie "Intensive Yiddish" (Gennady Estraiikh) werden Texte aus verschiedenen Zeitungen, Zeitschriften und aus Anthologien gelesen, um ein differenziertes Bild der jiddischen Welt einst und heute zu gewinnen.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-M9.1.1.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2023!

Ju-M 9.2.2 – Jüdisch-Spanisch II

Christine Lochow-Drücke

Übung, Mo, 12.00-14.00, ab 17.04.2023, SKW - 1A-107

Der Kurs stellt die Fortsetzung von Jüdisch-Spanisch I (Wintersemester) dar.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-M9.2.1.

Anmeldung per Mail bis 1.4.2023!

Ju-M 9.6 – (Jüdische) Philosophie und Religion zwischen Historie und Historiographie (auch Ju-M 9.7)

Yossef Schwartz (Tel Aviv University)

Seminar, Do, 14:00-16:00, ab 13.04.2023, HZ - 13

Religion stellt mit Blick auf die Geschichtsschreibung der Philosophie eine besondere Herausforderung dar. In der deutschen Moderne von Hegel über Heine bis Habermas stehen Philosophie und Religion neben- und gegeneinander als zentrale Komponente der Vormoderne und Moderne. Neben protestantischen und katholischen Gelehrten schufen auch die jüdischen Gelehrten des 19. Jahrhunderts ihre eigenen historischen Narrative einer – insbesondere mittelalterlichen – jüdischen „Religionsphilosophie“. Im Rahmen des Seminars werden diese unterschiedlichen Aspekte der deutschen Moderne näher betrachtet, insbesondere von theoretischen und methodischen Fragestellungen nach der Problematik und Besonderheit jüdischen Philosophierens aus.

Literatur: ANIDIAR, GIL, "Our place in al-Andalus": Kabbalah, Philosophy, Literature in Arab Jewish letters. Stanford, CA 2002; FUNKENSTEIN, AMOS, Das Verhältnis der jüdischen Aufklärung zur mittelalterlichen jüdischen Philosophie, in: Karlfried Gründer; Nathan Rotenstreich (Hrsg.), Aufklärung und Haskala in jüdischer und nichtjüdischer Sicht. Heidelberg 1990, S. 13-21; GUTTMANN, JULIUS, Die Philosophie des Judentums. München 1933; MEYER, THOMAS, Die Einheit von Wissenschaft und Religion. Die Herausforderung einer Wissenschaft des Judentums, in: Thomas Meyer; Andreas B. Kilcher (Hrsg.), Die „Wissenschaft des Judentums“. Eine Bestandsaufnahme. Paderborn 2015, S. 159-175. SCHWARTZ, YOSSEF, Die Flucht nach Osten. Orientalismus in der jüdischen Philosophiegeschichtsschreibung, in: Tel Aviver Jahrbuch für deutsche Geschichte 45 (2017), S. 189-210. DERS., Methodengeschichtlicher Aufriss zur Historiographie der Philosophie im Judentum, in: P. Schulthess; R. Imbach (Hrsg.), Grundriss der Geschichte der Philosophie [Philosophie im Mittelalter], Bd. I, Byzanz Judentum. Basel 2019, S. 301-351. WIENER, MAX, Jüdische Religion im Zeitalter der Emanzipation. Berlin 1933.

Anmeldungen bitte bis Ende März 2023 an: kramberger@em.uni-frankfurt.de

Ju-M 9.6 – The Dialogical Turn in Modern Jewish Philosophy: Moses Mendelssohn, Leo Baeck, Abraham J. Heschel
(auch Ju-M 9.7)

Christian Wiese / Menachem Fisch (Tel Aviv University)
Seminar, Do, 09.00-11.00, **in Englisch via Zoom**

The dates for the individual sessions of the seminar are the following: 16., 23. and 30. March 2023; 20. and 27. April 2023; 4. and 11. May 2023; 1., 15., 22. and 29. June 2023; 6. July 2023.

The virtual seminar is part of the teaching cooperation with Tel Aviv University and takes place in English via Zoom. Due to the differing academic calendar of Tel Aviv University the seminar already starts in mid-March 2023.

Anmeldungen zur Teilnahme bitte bis Ende Februar 2023 per E-Mail an kramberger@em.uni-frankfurt.de

From its conception, Jewish philosophy has engaged in intense dialogue with the science and philosophy of its day. However, at least from the mid-18.th century onwards, Jewish philosophers have markedly expanded their discursive circle to include Christian theology and religious philosophy proper. Over the next several years, we intend to devote a series of graduate seminars to tracking this interreligious dialogical turn in modern Jewish thinking by looking closely each time at how the philosophy of three major thinkers took form as a result of their interreligious engagement with Christian counterparts.

This seminar, the first of the series, will be devoted to tracing the development of the thought of Moses Mendelssohn (in dialogue with Gotthold Ephraim Lessing), Leo Baeck (in dialogue with the thought of Adolf von Harnack), and Abraham J. Heschel (in dialogue, among others, with Reinhold Niebuhr).

The seminar will be co-taught in the framework of the newly established Frankfurt-Tel Aviv Center for the Study of Religious and Interreligious Dynamics, by the universities of Frankfurt and Tel Aviv.

Studierende der Judaistik sollen bei der Anmeldung anmerken, dass sie aus der Judaistik kommen!

Einführende Literatur: FEINER, SHMUEL, Moses Mendelssohn: Sage of Modernity. New Haven – London 2010; ROTHSCHILD, FRITZ A. (Hrsg.), Jewish Perspectives on Christianity: Leo Baeck, Martin Buber, Franz Rosenzweig, Will Herberg, Abraham J. Heschel, New York 1997.

Sources and secondary literature for the individual sessions will be announced at the beginning of the seminar.

Ju-M 9.6 – Von Grundworten und Wesenheiten. Aspekte des dialogischen Prinzips bei Martin Buber (auch Ju-M 9.7, Ju-Hist 5.2)

Dr. Inka Sauter
Übung, Di, 18.00-20.00, ab 11.04.2023, NG - 701

Vor einhundert Jahren erschien Martin Bubers wegweisende Schrift „Ich und Du“. Sie bildete die Grundlage für Bubers Dialogphilosophie, die paradigmatisch als eine jener Neukonfigurationen philosophischer Vorstellungen am Ausgang des Ersten Weltkriegs gesehen werden kann, die bis in die Gegenwart hineinwirken. Buber suchte in seiner Schrift nach einem neuen Fixpunkt des Denkens; er fand ihn in dem „Grundwort Ich–Du“, in dem sich „das ganze Wesen“ ausspreche. Vermittels dieser Beziehung näherte er sich dem Gottesgedanken an. Die Begegnung von Ich und Du wurde ihm zum Fundament seiner Philosophie, er schrieb sie insbesondere seinen weiteren religionsphilosophischen Reflexionen ein. Zugleich ist die Denkbewegung in „Ich und Du“ konstitutiv mit Sprachverwendung und -philosophie im Allgemeinen verbunden. Mit „Grundworten“ und „Wesenheiten“ exemplarisch ausgedrückt, reflektierte Buber im Speziellen die Beziehung von Ich und Du mithilfe der Möglichkeiten der deutschen Sprache, die er kunstvoll auszuschöpfen wusste. In dem Seminar wird das dialogische Prinzip auf die innige Verbindung von religions- und sprachphilosophischen Aspekten im Denken Bubers hin befragt.

Literatur: BUBER, MARTIN, Werkausgabe 4: Schriften über das dialogische Prinzip, herausgegeben und eingeleitet von Paul Mendes-Flohr, kommentiert von Andreas Losch unter Mitarbeit von Bernd Witte. Gütersloh 2019. MENDES-FLOHR, PAUL; MARTIN BUBER, Ein Leben im Dialog, übersetzt von Eva-Maria Thimme. Berlin 2022.

Ju-M 9.8 – Jüdischer Widerstand im Holocaust. Selbstbehauptung, Gegenwehr und Rache

Tobias Freimüller
Seminar mit Exkursion, Di, 14.00-16.00, ab 18.04.2023, IG 454

Am 19. April 1943 begann im Warschauer Ghetto ein bewaffneter Aufstand von etwa 800 jüdischen Widerstandskämpfern, die sich gegen die Liquidierung des Ghettos und die drohende Deportation der Insassen in die Vernichtungslager zur Wehr setzten. Der vier Wochen andauernde Kampf ist der bekannteste Akt jüdischen Widerstands im Holocaust. Entgegen der oft zu hörenden Auffassung, die jüdische Bevölkerung Europas sei wehrlos und weitgehend passiv der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik ausgeliefert gewesen, hat die Forschung inzwischen ein breites Spektrum widerständigen Verhaltens von Jüdinnen und

Juden herausgearbeitet, das Gegenstand dieses Seminars sein soll. Dazu zählen der Kampf von Partisanen und Untergrundbewegungen gegen die deutschen Besatzer, bewaffnete Aufstandsversuche wie im Ghetto Białystok und in Vernichtungslagern wie in Treblinka und Sobibor. Aber auch ganz andere Formen jüdischer Gegenwehr und Selbstbehauptung sind zu betrachten: Untergrundorganisationen publizierten Zeitschriften und Flugblätter. Andere halfen Jüdinnen und Juden bei der Flucht aus Deutschland und Europa. Vielerorts begannen Jüdinnen und Juden noch im Angesicht der Verbrechen, diese in Tagebüchern, Archiven und Photographien zu dokumentieren.

Unmittelbar im Anschluss an die Vorlesungszeit findet eine Exkursion zu verschiedenen Schauplätzen jüdischen Widerstands in Polen statt. Die Reise führt unter anderen nach Warschau, Białystok und Treblinka. Die Teilnehmenden des Seminars sind zur Exkursion eingeladen, die Teilnahme ist fakultativ, es wird ein geringer Unkostenbeitrag erhoben.

Einführende Literatur: LUSTIGER, ARNO, Zum Kampf auf Leben und Tod! Vom Widerstand der Juden 1933–1945. Köln 1994; SCHOEPS, JULIUS H., DIETER BINGEN, GIDEON BOTSCH (Hrsg.): Jüdischer Widerstand in Europa (1933-1945). Formen und Facetten. Berlin 2016; STROBL, INGRID, Die Angst kam erst danach. Jüdische Frauen im Widerstand in Europa 1939–1945. Frankfurt a. M. 1998.

Die Anmeldung zum Seminar ist ab dem 1. März 2023 über OLAT möglich:

<https://olat-ce.server.uni-frankfurt.de/olat/auth/RepositoryEntry/17326276613/CourseNode/93668888136022>

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Eine Warteliste ist eingerichtet.

Veranstaltungssynopse

Zeit	Montag		Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag		
10.00-12.00	Kuyt, Hebräisch II	Aust, Geschichte der europäischen Juden in der Frühen Neuzeit	Kuyt, Hebräische wissenschaftliche Sekundärliteratur	Kuyt, Hebräisch II	Hollender, Religionsdisputationen und anti-christliche Polemik im Mittelalter	Kuyt, Hebräisch II	Wenzel, Im Angesicht des Todes	Nebo, Jiddisch II
12.00-14.00	Kuyt, Hebräische Sprachpraxis	Lochow-Drücke, Jüdisch-Spanisch II	Hollender, Trauer und Erinnerung in der jüdischen Liturgie		Holfelder, Früh-rabbinische Texte: Midrash			
14.00-16.00	Kuyt, Die Mezuzah in der rabbinischen Literatur		Kuyt, Grundlagen der Judaistik		Gondelman, Maimonides on Existence of God	Kuyt, Talmud Bavli		
16.00-18.00			15.00-17.00 Hollender, Einführung in die Judaistik					